

## **BAUKULTUR VS. TOURISMUS**

**ERLEBNISINSZENIERUNG IM TOURISMUS  
ARCHITEKTUR IN DER „EXPERIENCE ECONOMY“  
KAMPF UM AUFMERKSAMKEIT: TOURISMUSINSZENIERUNG DER BERGE  
TOURISMUSPROJEKTE MIT AUSZEICHNUNG**

#8 2011

[www.modulor.ch](http://www.modulor.ch)

# **MODULØR**

Architektur, Immobilien, Recht





## ERSTES LEED-GEBÄUDE

Das neue Entwicklungszentrum von Cereal Partners Worldwide (CPW SA) wurde kürzlich als erstes Gebäude in der Schweiz mit dem LEED-Platinum-Zertifikat ausgezeichnet. Im neuen Entwicklungszentrum in Orbe VD sind eine Pilotproduktionsanlage, Testverpackungsanlagen, Versuchsküchen, Klimakammern, Labore und Büros untergebracht. Das ganze Gebäude wurde nach ökologischen Kriterien optimal gestaltet, was unter anderem zu einer effizienten Energie- und Wasserversorgung und zu einem guten Innenraumklima führt. Die Architekten sind Concept Consult Architects Sàrl (CCA) aus Lausanne.

Verglichen mit einem gewöhnlichen Gebäude betragen die Energiekosteneinsparungen rund 30 Prozent. Dieses Ergebnis mag nicht spektakulär erscheinen, war jedoch nur mit grossen Anstrengungen zu erreichen. Denn es gilt zu berücksichtigen, dass der grösste Teil des Energieverbrauchs von den Produktionseinrichtungen herrührt, welche kaum Optimierungspotenzial aufweisen. Das neue CPW Product Technology Centre Orbe stellt ein Beispiel dafür dar, das mittels hohen Engagements aller Beteiligten – im Besonderen aber der Bauherrschaft, welche auch bereit war, höhere Investitionskosten in Kauf zu nehmen – trotz der schwierigen Randbedingungen eines Entwicklungszentrums erzielt werden kann. Und dies mit herausragenden Ergebnissen in puncto Funktionalität, Gestaltung und Nachhaltigkeit. lv

[www.concept-consult.ch](http://www.concept-consult.ch)



## LEHRWERKSTÄTTE FRIBOURG – GRABER PULVER ARCHITEKTEN

Im industriell geprägten Quartier Péroilles befinden sich neben den ersten Universitätsbauten von Fribourg auch die Lehrwerkstätten für technische und industrielle Berufe. Graber Pulver Architekten entschieden sich im Wettbewerb die bestehende Ecole des Métiers (EMF) abzubrechen. Der Neubau spiegelt die innere Nutzung nach aussen wieder und nimmt den Bezug zur grossmasstäblichen Umgebung auf. Der 171 m lange Baukörper mit dem unregelmässig geknickten Sheddach bildet ein ganzheitliches Volumen. Diese Einheit wird eingefasst von einer perforierten oder geschlossenen Aluminiumblechmembran, die von der Fassade ins Dach übergeht, sich teilweise auch vor die durchgehende Fixverglasung schiebt. Das Gebäude gleicht einem Bauprofil, das am Fließband hergestellt auf die Grundstückslänge zugeschnitten wurde. Die rohen Betonflanken des Gebäudes zeichnen sich als Profilschnittfläche ab. Das Raumprogramm wird auf vier Ebenen organisiert. Das Foyer liegt über der Parkierung. Diese sehr grosszügig gestaltete Hauptverteilerebene kompensiert die kaum vorhandenen Aussenbereiche der Schule und bietet Platz für gemeinschaftliche Nutzungen wie Ausstellungen und weitere Anlässe. Über drei hofseitig erschlossene Treppen gelangt man ins 1. Obergeschoss zu den Klassenzimmern. Im Dachgeschoss sind alle Ateliers untergebracht, belichtet durch das Sheddach mit Nordlicht. Jeweils am Kopf des Gebäudes liegen die Cafeteria und die Turnhalle. Ein Gebäude in Form eines Werkzeugs und ein Werkzeug selbst. km

[www.graberpulver.ch](http://www.graberpulver.ch)

